

Von Trondheim zum Nordkap – Reisebericht

Donnerstag, 09.08.2007

Bereits in Frankfurt-Hahn lernt Willy die neuen Bestimmungen über die Mitnahme von Flüssigkeiten im Handgepäck kennen. Nachdem er sich von dem einen oder anderen Gel und Wässerchen getrennt hat, überwindet auch er nach mehrmaligen Anläufen die Sicherheitskontrollen.

Welcome in Norway.

Eine hilfsbereite Philippinin weist uns mit Warnblinkanlage den Weg vom Flughafen nach Sandefjord. Nach kurzem Stopp an einer Tankstelle werden wir von unserem Vermieter abgeholt und erreichen übergücklich unsere erste Übernachtungsstätte. Jetzt beginnt der Abstieg in den Keller, auf der Toilette fühlt man sich wie auf einem Hochsitz, am nächsten Morgen erwartet uns das beste Frühstück auf der gesamten Tour.

Freitag, 10.08.2007

Nach Besuch des Walfangmuseums und einigen Cappuccinos erfolgt der Weiterflug nach Trondheim. Kaum angekommen ist auch schon die Luft raus. Schon muss der erste Schlauch gewechselt werden. Es soll nicht der letzte an diesem Tag gewesen sein.

Nach diesen Anlaufschwierigkeiten machen wir uns auf nach Trondheim. Auf dem Weg begegnen wir einem schwedischen Radfahrer, der ganz begeistert von der Schönheit der Landschaft entlang der Nationalstraße 17 erzählt. Das lässt hoffen. In Trondheim hilft uns ein anderer Radfahrer beim Finden der Jugendherberge. Nachdem wir unser Zimmer bezogen haben, erkunden wir das Hafenviertel und beenden den Abend beim Italiener.

Samstag, 11.08.2007

Endlich geht es los, aber erst mal heißt es, auf die Fähre warten. Das wird kein Einzelfall auf unserer Reise bleiben. In Norwegen, man sollte es nicht glauben, gießt die Oma schon mal nur leicht bekleidet im BH die Blumen. Schon am ersten Tag wird uns klar, das wird keine Kaffeefahrt. Neben den vielen Kilometern liegen noch etliche Höhenmeter vor uns. Kurz vor Namsos hat Willy dann seinen dritten und letzten Platten, diesmal am Vorderrad.

Sonntag, 12.08.2007

An diesem Morgen werden wir gnadenlos mit Regen konfrontiert, der uns dann beinahe zum ständigen Begleiter werden wird. Nur das gute Frühstück in schöner Umgebung lässt uns unbeirrt aufbrechen in einen langen und anstrengenden Tag. Eine tolle Landschaft entschädigt uns für das schlechte Wetter. Am Nachmittag wird es ein bisschen besser, und nachdem wir uns in einem Anglercamp, was von Deutschen betrieben wird, gestärkt haben, machen wir uns

auf den Weg nach Vick. Leider müssen wir hier feststellen, dass das einzige Hotel geschlossen ist. Nach ca. 30 km erreichen wir dann endlich einen Campingplatz, wo wir eine Hütte mieten. Einziger Nachteil, es gibt dort nichts zu kaufen, weder zu Essen, noch zum Trinken. Hätte Willy nicht das Mitleid einer Holländerin geweckt, die uns mit Fertiggerichten versorgte, wüsste man nicht, wie es ausgegangen wäre. An diesem Abend mundete der mitgebrachte Asbach besonders.

Montag, 13.08.2007

Wir fahren ohne Frühstück los und mussten auch gleich wieder auf die Fähre warten. Ohne die „Salongs“ auf den Fähren hätten wir die Reise nicht durchgestanden. Warmer Kaffee, warme Schokolade, Waffeln, Würstchen usw. hielten uns am Leben. Nachdem wir auch an den Tagen zuvor schon die eine oder andere Brücke überquerten hatten, staunten wir nicht schlecht als wir die „Helgelandsbrua“ überquerten. Wieder einmal übernachteten wir in einer Hütte auf einem Campingplatz. Willy hatte jedoch etwas Pech. Nachdem Einkaufen im Supermarkt, eine der Gepäcktaschen schlug ins Hinterrad und eine Speiche war gebrochen. Auch an diesem Abend trafen wir wieder auf nette Holländer.

Dienstag, 14.08.2007

Da das Fahrrad in Nesna nicht repariert werden konnte, entschlossen wir uns dazu, einen Ruhetag einzulegen und mit dem Schiff nach Bodo zu fahren. Wie sich später rausstellen sollte war das eine kluge Entscheidung. Viel Wasser, viele Berge, sehr beeindruckend. In Bodo gab es dann auch den ersten und letzten Fisch auf der Tour. Nachdem das Rad repariert war, setzten wir mit der Fähre über auf die Lofoten. Hier übernachteten wir in einer Jugendherberge in Å. So langsam entwickelte Willy sich zum Maitre de Cuisine. Kaum zu glauben, auch an diesem Abend trafen wir neben einem netten Pärchen aus Italien wieder 2 nette Holländer.

Mittwoch, 15.08.2007

Super Wetter ließ die Fahrt über die Lofoten zu einem wahren Highlight werden. Kulinarisch mussten wir allerdings Abstriche in Kauf nehmen, durch die herrliche Landschaft wurden wir jedoch mehr als entschädigt. Aber auch an diesem Nachmittag zogen wiederum Wolken auf und wir waren froh, dass wir trocken die Fähre nach Melbu erreichten. In Melbu schien am Abend jedoch nur für mich die Sonne. Mein Paket hatte den weiten Weg hierher gefunden. Nicht jedoch das Paket von Willy. So waren wir gespannt auf den nächsten Tag. Vielleicht würde es ja noch morgens eintreffen.

Donnerstag, 16.08.2007

Leider sollten Willys Hoffnungen sich nicht erfüllen. Das Paket war nicht da. So baten wir die nette Postlerin uns das Paket nach Hammerfest nachzusenden, wenn es Melbu erreicht. Bei wechselhaftem Wetter überquerten wir an diesem Tag einige Brücken und lieferten uns vor Harstadt ein am Anfang noch packendes Rennen, das klar für mich entschied. Am Abend, nachdem wir unsere nassen Schuhe und Klamotten mit geliehenen Föns getrocknet hatten,

konnten wir zumindest ein Bier in netter Atmosphäre trinken; zugegeben ganz billig war das Bier nicht, aber was macht das schon nach solch einem Tag.

Freitag, 17.08.2007

An diesem Tag erwartete uns ein Erlebnis der besonderen Art. Unsere zweite größere Tunnelpassage stand an. 114 m unter den Meeresspiegel, 10 % Gefälle und eine nur schlecht ausgeleuchtete Strasse, lösten wahre Adrenalinschübe aus. Wir waren beide überglücklich als die Abfahrt zu Ende war, noch glücklicher als wir dann auch den Ausstieg aus dem Tunnel geschafft hatten und bei Regen feststellten, es geht mit 13 % Steigung die nächsten 4 km weiter. Dieser Tag ging eindeutig an Willy, allmählich stellten sich bei ihm die ersten Trainingsfortschritte ein, während ich nicht so gut mit den kulinarischen Bedingungen klar kam. Unser Bier kauften wir an diesem Abend mal wieder im Supermarkt und gingen sozusagen mit dem Eisbären ins Bett.

Samstag, 18.08.2007

Unter dunklen Wolken machten wir uns auf zu unserer nächsten Fähre, wo wir feststellen mussten, dass am Wochenende nur ein eingeschränkter Fährdienst stattfindet. Mehrere Stunden Zwangspause war angesagt, Zeit für einen Kaffee. So fuhren wir in den kleinen Ort, in dem es tatsächlich einen Einkaufsladen mit Coffee Shop im ersten Stock und riesigem Angebot an Anglerbedarf gab. Bei warmem Kaffee und Waffeln überlegten wir, was zu tun ist. Als Alternative zur Fähre wurde uns eine Schiffsverbindung von Lenvik nach Tromsø genannt. Kurzerhand entschlossen wir uns zurückzufahren und diese Alternative zu nutzen. Als wir auf dem Weg an der Anlegestelle der Fähre vorbeikamen, kam jedoch gerade die Fähre und wir entschlossen uns doch die Fähre zu nehmen. Es sollte sich als die bessere Wahl herausstellen. Nachdem wir die Fähre auf der anderen Seite verließen, rissen die Wolken auf und wir fuhren bei Sonnenschein nach Tromsø, wo wir abends mal wieder was Vernünftiges zu essen bekamen.

Sonntag, 19.08.2007

Bei Sonnenschein verlassen wir Tromsø. Der Sonnenschein hält nicht lange an und so fahren wir im Regen zu unserer ersten Fähre. Jetzt heißt es erstmal umziehen, trockene Kleidung muss her. Auf der Herrentoilette trocknen wir die nassen Handschuhe und wärmen uns auf. Der Busfahrer von dem Bus, in dem wir uns leider nicht aufwärmen durften, überbringt uns 2 heiße Rinderbrühen. Das baut dann doch auf. Eine weite Fähre und bei Sonnenschein weiter bis zu einem Campingplatz. Auch hier gab es nur wenig zu Essen und Trinken. 2 Flaschen Cola und eine Tüte Chips. Aber wir hatten vorgesorgt. So konnte Willy mal wieder seine Kochkünste unter Beweis stellen. In der Küche auf dem Campingplatz lernten wir noch zwei sparsame Schwaben auf der Hochzeitsreise aus Stuttgart kennen. Auf ein Hofbräu Pils wurden wir eingeladen, die Betonung liegt auf eins und den Schnaps durften wir nur aus der Ferne bewundern.

Montag, 20.08.2007

Nudeln und Instant-Kaffee zum Frühstück, was will der Mensch denn mehr. Eine sehr hügelige und interessante Landschaft erlebten wir dann den ganzen Tag. 160 km und mindestens 2000 Höhenmeter hatten wir zurückgelegt, als wir um 19 Uhr 30 endlich einen Campingplatz kurz hinter Alta erreichten. Wenig später traf auch Conrado hier ein. Conrado hatten wir schon im Laufe des Tages kennengelernt. Er war mit dem Fahrrad vom Comer See bis zum Nordkap unterwegs. Ein harter Typ, im Gegensatz zu uns nächtigte er in seinem mitgeführten Zelt. An diesem Abend luden wir ihn zum Essen in unsere Hütte ein. Conrado schlug sich so richtig den Bauch voll und es war ein lustiger Abend.

Dienstag, 21.08.2007

Schon der Blick auf die Karte machte uns klar, je weiter wir uns dem Nordkap näherten, umso einsamer wurde es. An diesem Tag wollten wir nach Hammerfest. Jetzt wechselte das Landschaftsbild und die ersten Rentiere tauchten auf. An diesem Tag freuten wir uns riesig als wir den ersten Ort erreichten, hier gab es ein Rasthaus, die Möglichkeit zum Umziehen und warmes Essen und warme Getränke. Nachdem Essen gesellte sich Conrado wieder zu uns. Jetzt trennten sich jedoch unsere Wege. Wir fuhren Richtung Hammerfest und er weiter auf der E 6 Richtung Nordkap. Willy freute sich schon auf sein Paket. Wir fragten gleich Nachdem Postamt, das Paket war leider nicht da. Dann stellte sich heraus, dass wir erst in einem Vorort von Hammerfest waren, also beeilen und direkt weiterfahren nach Hammerfest. War nicht mehr nötig, denn das Postamt in Hammerfest hatte bereits geschlossen. In Hammerfest angekommen, fing es erst einmal an kräftig zu regnen, zwei Hotels waren voll belegt, aber wir fanden noch ein Doppelzimmer in einem von finnischen Gästen bevorzugtem Bed & Breakfast Hotel. Für Willy stellte sich jetzt die Frage, wartet er den nächsten Tag auf sein Paket und fährt nachmittags mit dem Bus weiter nach Honningsvåg, oder lässt er es bleiben und fährt morgens wie geplant mit dem Schiff nach Honningsvåg. Er entschied sich für letzteres.

Mittwoch, 22.08.2007

Ein besonders Erlebnis lag vor uns. Mit dem Hurtigrutenschiff „Nordnorge“ von Hammerfest nach Honningsvåg. Auf dem Panoramadeck stellten wir kurz nach dem Auslaufen fest, dass eine Seefahrt bei rauer See nicht das reinste Vergnügen darstellt. Auf dem Mitteldeck erlebte man das Ganze doch entspannter. Auf dem Schiff waren überwiegend Menschen unterwegs, die wir bisher so auf der Strecke nicht kennengelernt hatten. In Honningsvåg angekommen freuten wir uns schon auf das Nordkap. Zuerst mieteten wir uns in das North Cap Guesthouse ein, was wir nicht unbedingt weiter empfehlen wollen. Danach ging es ohne Gepäck zum Nordkap. Bereits an der ersten Steigung wollte Willy zeigen, wo es lang geht. Aber wie heißt es beim RSV: „Wer angreift und nicht gewinnt bezahlt die nächste Runde. So sollte es dann auch kommen“. Die Runde steht übrigens noch aus.

Donnerstag, 23.08.2007

Ein Ruhetag nach den vielen vorausgegangenen Anstrengungen tat uns richtig gut. An dem Tag trafen wir erneut ein Pärchen aus Belgien. „Just married“. Und die Hochzeitsreise mit einem Tandem und Zelt von Belgien an das Nordkap. Da das Paar ja das Ziel erreicht hat, kann man davon ausgehen, dass auch die kommenden Jahre gemeinsam überstanden werden.

Freitag, 24.08.2007

Ein langer Tag mit vielen Rekorden lag vor uns. Insgesamt flogen wir an diesem Tag mit 4 Flugzeugen. Jedoch 6 Starts und Landungen waren zu absolvieren. Kein Wunder, dass Willys Fahrrad in Mitleidenschaft gezogen wurde. Mal sehen, ob die „Wideroe“ hält was Sie versprochen hat, den entstandenen Schaden zu ersetzen. Überglücklich waren wir als Eva uns auf dem Flughafen Hahn abholte.

Es war geschafft, mit dem Fahrrad vom Nordkap nach Palermo.

P.S. Willys Paket ist mittlerweile auch wieder in Goldstein eingetroffen und konnte von ihm nach einer Auslöse von 10 € in Empfang genommen werden. Stolzer Preis für null Leistung.